

Warum eine duale Berufslehre/Berufsschule für Jugendliche von «Chance for Children»? Wir – SITECO und «Chance for Children» – sind überzeugt, dass Investitionen in die duale Berufsbildung junger Menschen in Schwellen- und Entwicklungsländern eine sehr wirksame Förderung von Menschen, und im Effekt der ganzen Volkswirtschaft darstellt.

«Chance for Children» will jungen Menschen, welche durch Armut, Binnenwanderung und Familienprobleme auf den Strassen Accras und auf der berüchtigten, von Europa aus belieferten Computer-Schutthalde «Agbogbloshie» (16 km²) gelandet sind, eine solide Grundlage für «ein gutes Leben» ermöglichen. In Accra halten sich ca. 90'000 Strassenkinder auf. Die Institution «Chance for Children» besteht seit 21 Jahren; sie macht im Wesentlichen «Schutz und Rettung» für Strassenkinder zwischen 6 und 20 Jahren durch Stabilisierung (Drop-in Center und Boarding Houses), Rückführungen in die staatlichen Schulen und in die Familien. Waisenkinder – deren gibt es unzählige – finden in der Institution eine Heimstätte. Die Pädagogische Hochschule Zürich arbeitet seit Jahren mit der Institution zusammen (Praktika für angehende Lehrerinnen). In der Institution «Chance for Children» arbeiten 60 ausgebildete Personen (Stand 2021) in Accra, in den Zweigstellen Kumasi und Tamale. www.chance-for-children.org

Im Juni 2020 trat die Gründerin und Leiterin von Chance for Children, Daniela Rüdisüli Sodjah an Heinrich Strebel (Rotary Club Zürich Turicum, SITECO) mit der Bitte heran, Möglichkeiten einer Berufsschule/Berufsbildung für die Jugendlichen von «Chance for Children» zu prüfen und den Aufbau einer Berufsbildungs-Institution zu begleiten.

Im August 2020 wurde dem Stiftungsrat von «Chance for Children» in Zürich das Konzept präsentiert, im September 2020 wurde die Projektierungsphase gestartet. Im März 2021 wurden die Ausführungspläne genehmigt, am 7. Mai 2021 startete der Pilot-Lehrgang (001). Die rasche Realisierung kam zustande, weil zeitweilig «fulltime» am Projekt gearbeitet wurde.

Zu Beginn des Projektes «Berufsbildung für «Chance for Children»-Jugendliche» standen wir im Projektteam vor zahlreichen Schwierigkeiten. Die Bildungslandschaft Ghana hat eine eigene Charakteristik.

Berufsbildung in Ghana

Das System Berufsbildung in Ghana lässt sich grob in zwei Divisionen einteilen: 10% des Bereichs wird unter «formale Berufsbildung» gezählt, besser erklärbar mit Institutionen-basiert und staatlich-bürokratisch eingebunden; 90% ist «informale Berufsbildung», weitgehend ad hoc stattfindend und seit Jahrhunderten praktiziert: der junge Mensch heuert bei einer fachkundigen Person in einem spezifischen Berufszweig an und verbringt viel Zeit mit Zusehen und Nachmachen, summa summarum viel - oder ausschliesslich - Erfahrungswissen. Die «informelle Berufsbildung» ist in Ghana erstaunlicherweise viel erfolgreicher als die formelle.

Die «formelle Berufsbildung», d.h. die kostenpflichtigen Vocational Schools mit ihrer staatlichen Basis, arbeiten mit falschen Ansätzen: man kopiert die Universitäten, und das erst noch schlecht. Die Auszubildenden sind dem Theorie-Wust intellektuell nicht gewachsen, das Lehrpersonal - zumeist *nur* akademisch gebildet - hat während der eigenen Ausbildung nie in

einer Werkstatt oder in der Produktion gearbeitet. Folge: man vermittelt in vergeistigter Art eine ferne, halbverstandene Produktionswelt, die nichts Handfestes produziert.

Die «informelle Berufsbildung» ist der freie Markt, wo praktisch gearbeitet und produziert wird. Diese Art der Berufsbildung ist für den Staat und die Eltern kostengünstig, sie steht auch jungen Menschen aus dem Prekariat offen, allerdings um den Preis von nichtstrukturierten Lernprozessen und von bisweilen ausbeuterischen Verhältnissen. Die Qualifikation des Lernenden endet kurz unterhalb der Qualifikation des «Meisters», immerhin ist der junge Mensch täglich in der Produktion tätig, er ist in der Wirtschaft angekommen. Einen dritten Weg praktiziert man in den Don-Bosco-Schulen, das sind eigentliche «Workshop-Schulen», am Vormittag Theorie und am Nachmittag praktisches Lernen und Produzieren in den Werkstätten. Ein gutes Modell, aber es braucht permanent Geldzuflüsse von aussen.

Der «Chance for Children»-Approach

Unser Ansatz ist, die vorhandenen Ressourcen zu gruppieren, zu strukturieren und zu ergänzen.

Das duale Berufsbildungssystem der Schweiz (Lehrstelle und überbetriebliche Kurse einerseits und Berufsschule andererseits) war unser Modell, wir haben es auf die notwendigsten Elemente reduziert, welche in Ghana greifbar sind. Für ein puristisch duales Berufsbildungssystem ist die Zahl der Lernenden bei «Chance for Children» zu gering; eine richtige Berufsschule oder eine «Teaching Factory» zu betreiben, bindet zu viele Kräfte aus den Kernprozessen der Organisation, und sie verengt die Perspektive der Jugendlichen zu stark auf wenige Berufe. Deshalb kam auch das Don-Bosco-Modell nicht in Frage. Kooperationen mit geeigneten Institutionen scheiterten an der Geografie oder an den besonderen Bedürfnissen für Betreuung der Strassenkinder.

Die «CFC TVET-Agency» (TVET - Technical Vocational Education and Training)

- ist *Kompetenz-Zentrum* und Dokumentationsstelle für duale Berufsbildung Ziel: **Wissen & PR**
 - unterstützt und bildet die Lehrmeister in Workshops «*Train the Trainer*» Ziel: **Professionalität**
 - unterstützt die *Auszubildenden mit Theorie* (Berufsschule) und Beratung Ziel: **Leidenschaft**
 - ist die *Institution für Qualität* in der Berufsbildung: Standards, Strukturen Ziel: **Leistung**
 - schafft für Menschen und Institutionen eine Zukunft Ziel: **Perspektiven**
- Die «CFC TVET Agency» baut in einer zweiten Phase «*einen Business Club*», bestehend aus den Lehrmeistern auf, um diesen eine Plattform und eine gesellschaftliche Stellung zu geben.

Wie vermittelt man in Ghana die Botschaft für ehrgeizige Ziele, wie z.B. duale Berufsbildung?

In Ghana verstehen alle Leute, was ein gutes Fussball-Team ausmacht, sie verstehen auch, wie man «African Champion» wird. Da knüpfen wir an.

Die methodischen Prinzipien und der Spirit in der «Chance for Children TVET Agency»

**Ein gutes Fussballteam hat:
leistungswillige Spieler, einen Captain, einen Trainer, einen Coach**

Die Prinzipien werden in den Workshops "Train" the Trainer" geübt, während die Lernenden in jeweils der letzten Woche im Monat in den Räumen von CFC alles erarbeiten, was Kompetenz ausmacht: Reflexion und Vertiefung der Fachkompetenz (vom Lehrmeister vermittelt), Methoden-Kompetenz, Sozial-Kompetenz, Selbstkompetenz. Es sind dies die Kernkompetenzen, welche in der Organisation CFC seit vielen Jahren in der Erziehung erfolgreich gepflegt werden. Die «Action Skills» entsprechen berufsbezogen dem, was in schweizerischen Curricula für Berufsbildung postuliert wird.

Die Azubis führen ein persönliches «LogBook». Denken während der Arbeit und Nachdenken über Erreichtes und Zielsetzungen in der Arbeit ist für viele junge Menschen Neuland.

Die Projektziele der CFC TVET Agency Ghana

Antworten auf die wirtschaftlichen und beruflichen Probleme der Jugendlichen
Support der Auszubildenden durch sinnvolle (= motivierende) Ausgestaltung der Ausbildung
Support der Unternehmer und Lehrmeister in «Work based Education» und
in «Train the Trainer» Workshops
Neue Qualität in der Berufsbildung in Ghana durch das Dual Track Modell (duale Berufsbildg.)
Business Club als Träger der Idee, des Wissens und der Kompetenz der TVET-Agency
Promotion und Entwicklung des Konzepts «duale Berufsbildung» durch die TVET Agency
Kooperation mit nationalen und internationalen Trägern des Konzepts duale Berufsbildung

Das Modell der dualen Berufsbildung ist neu für Ghana. Neu ist die Idee, dass die Unternehmen, die zumeist 1-5 Angestellte haben, sich um die Ausbildung kümmern. Ebenfalls neu ist die Herstellung einer Verbindung von Wissen zu Können (Schule und Praxis), die geforderte Haltung/Einstellung und die Beachtung von Gewohnheiten. Es geht um Dinge wie Zuverlässigkeit, Präzision, Verantwortung, Pünktlichkeit, Interesse, Initiative, Qualität, das Neuland: Planung und Ausführung und Motivation.

«Gott gab den Europäern die Uhr, den Afrikanern die Zeit», wird täglich Thema sein.

Aktueller Stand und Ausblick

Wir planen das Pilotprojekt für folgende Berufsrichtungen:

1. Construction, 2. Hospitality, 3. Beauty and Fashion, 4. Mobility and Transportation.

Am 7. Mai 2021 fand die formelle Eröffnung des Pilotprojekts «CFC TVET Agency» in Hebron/Accra statt.

Berufe: Construction (+)	2 (1 Plumbing, 1Welding)
Catering, Restaurant	1
Beauty & Fashion	2
Dressmaking	3

Ausbaugrösse: 2022	16-20	Öffnung der Programme für Aussenstehende ->
2023/24	30-60	

Budget:	Pilotphase:	CHF 50'000	zumeist CFC-interne Stellenverschiebungen Ausbau Zweigstellen Kumasi und Tamale
	Phase 2 & 3:	CHF 130'000	

Die nächsten Ausbauschritte für die Pilotphase 2021-2022:

- Instrumente für den Support für Lehrlinge standardisieren
- Curricula mit den Lehrmeistern abgleichen und optimieren. Der Ausbau und die Implementierung erfolgt in Zusammenarbeit mit den Lehrmeistern, wichtig ist: «Invented in Ghana».
- «CFC TVET Agency» Kumasi Branch und Tamale Branch in die dortigen Zentren einbauen.
- Standards entwickeln, Kooperationen etablieren.

Ab 2022:

- Business Club
- Alumni Club
- Erweiterung der Berufsrichtungen

Neue Anforderungen für die nächsten Jahre warten auch schon:

Digitalisierung, Umwelt, Entrepreneurship

Dank an die Projektentwickler im Hause «Chance for Children»:

Das Projekt ist komplex, hinter den Begriffen z.B. «Action Skills» stehen ca. 180 Items. Sie wurden von «Chance for Children» aus dem Baukasten der Erfahrung ins Berufsbildungs-Projekt übertragen. Dieser Teil ist neben dem «Dual Track Model» das eigentlich Neue in der Berufsbildung in Ghana, er macht das künftige Potenzial aus, nämlich die Gestaltung individueller Lern- und Lebenswege auf der Basis von Wissen und Können, Berufsbildung als Menschenbildung. Oder afrikanisch ausgedrückt: «Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind grosszuziehen».

Es freut mich als Projektbegleiter, dass SITECO die Erfahrung und das Wissen in diesem Projekt wirkungsvoll einbringen konnte. Die Arbeit machte mir Freude, weil ich wie selten den Eindruck habe, dass hier ein auf die Bedürfnisse zugeschnittenes Projekt vom Stapel läuft, ein Projekt mit viel Potenzial: Freude, Hoffnung, Erfüllung. Natürlich wird es individuell auch Schwierigkeiten geben, das sind dann die Lebenswege, im Unterschied zu unseren - ach so gewissen - Programmen.

Mein grosser Dank geht ans Projektteam für den Mut und die Tatkraft: Laura Müller, Daniela Rüdüsüli Sodjah, Francis Anipah, alle «Chance for Children», Markus Krattiger, Vorstandsmitglied «Chance for Children», und an meine kompetenten Gesprächspartner im SITECO-Board.

Heinrich Strebel, Prof. Dr., Generalsekretär und Projektleiter Ghana bei SITECO Zürich